

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 156.

Neuenbürg, Donnerstag den 2. Oktober

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 9. d. Mts. und die folgenden Tage wird das **Ruggericht** in der Stadtgemeinde Neuenbürg abgehalten werden.

Bestehender Vorschritt gemäß ergeht hiemit die Aufforderung, etwaige Beschwerden oder Wünsche in Beziehung auf die öffentliche Verwaltung am

Dienstag den 7. d. Mts.

während der Dienststunden auf der Oberamtskanzlei anzubringen.

Den 29. September 1890.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die in dem Rindviehstalle des Wirts Mathäus Bauer in Schwarzenberg ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist wieder erloschen.

Dagegen ist die Seuche auch in den Stallungen des Farrenhalters Friedrich Rusterer und der Wittwe Weber daselbst aufgetreten.

Den 30. September 1890.

R. Oberamt.
Amtmann P o m m e r.

Revier Calmbach.

Nadelholz-Bauftangen- u. Stammholz-Verkauf

am Samstag den 11. Oktober

morgens 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach:

Stammholz I.—IV. Kl.

des Distrikt Eiberg; Trösbachhof:

63 St. Langholz IV. Kl. mit 21 Fm.,

Pfommerwiese:

128 St. Lang- u. Sägholz mit 131

Fm.,

Vord. Eyachhalde:

9 St. Lang- u. Sägholz mit 14 Fm.,

Unt. Forstm. Gfäll:

253 St. Lang- u. Sägholz mit 278

Fm.,

des Distr. K ä b l i n g; Luzbronnen:

359 St. Lang- u. Sägholz mit 164

Fm.,

Käblingswiese:

256 St. Lang- und Sägholz mit 352

Fm.

Bauftangen (Langholz V. Kl.) aus denselben Abteilungen des Distrikt Eiberg,

sowie aus der Abteilung Bindplatte, Distrikt Eiberg, Ailesteich, Distr. Meistern, Ob. Gemeingrund, Distr. Heimenhardt und Hint. Jägerhütte und Zellerholz, Distr. K ä b l i n g:

1324 St. Langholz V. Kl. mit 197

Fm.

Die Bauftangen sind an die Fahrwege angerückt, diejenigen aus II. Forstmeisters Gfäll sind geschäft.

Revier Enzklösterle.

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 9. Oktober

vormittags 10 Uhr

im Baldhorn zu Enzklösterle im Staatswald Kälberwald Scheidholz, und Windfallholz daselbst im Kälberthal:

3523 St. Langholz I.—V. Kl. mit

3769 Fm.,

837 „ Sägholz I.—III. Kl. mit

586 Fm.,

33 „ Buchen mit 9 Fm.

Neuenbürg.

Die Urliste zur Auswahl der Geschworenen und Schöffen

liegt vom Mittwoch den 1. Oktober d. J. an eine Woche lang auf dem Rathaus zu Jedermanns Einsicht auf.

Den 29. September 1890.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Conweiler.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Herstellung eines Ortsgefängnisses werden nachstehende Arbeiten am

Freitag den 3. Oktober d. J.

nachmittags 3 Uhr

auf hiesigem Rathaus im Wege des Abstreichs vergeben:

1. Maurerarbeit 306 M 74 S

2. Gipserarbeit 71 „ 50 „

3. Zimmerarbeit 14 „ — „

4. Schreinerarbeit 70 „ 80 „

5. Schlosserarbeit 36 „ — „

6. Glaserarbeit 4 „ — „

7. Anstreicherarbeit 13 „ 30 „

Plan und Kostenvoranschlag können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Den 27. Sept. 1890.

Schultheißenamt.
G a n n.

Holz-Verkauf.

Aus den murgschifferschaftlichen Wald-districten Hesselbach, Zwerchbach, Rohrgrund, Hausmiff-Reitenhord, Schaufelsbronn, Raumünzach bis Erbersbronn, Schramberg kommen im Wege des schriftlichen Angebotes zum Verkauf:

1585 Nadelholzstämme III., 5779 IV.,

3127 V. Kl., 1267 Nadelholzstämme,

980 Kälpen.

Die schriftlichen Angebote sind losweise getrennt, gestellt in ganzen Prozenten des Anschlages, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Montag den 13. Oktober 1890

nachmittags 3 Uhr

im Geschäftszimmer der Großh. Bezirksforstei Forbach II. einzureichen, woselbst deren Eröffnung zu besagter Stunde stattfindet.

Verzeichnisse über Loseinteilung und Verkaufsbedingungen liegen bei der schiff. Kasse in Gernsbach und dem Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Auszüge besorgt Waldhüter Emil Haas in Forbach.

Forbach, 29. Sept. 1890.

H. Lanterwald, Oberförster.

Privatnachrichten.

Turn-Verein Neuenbürg.



Zu der am Samstag den 4. Oktober, abends 8 1/2 Uhr stattfindenden

Jubiläumsfeier

unseres Mitgliedes Christian Franz versammeln sich die Mitglieder zu einer

geselligen Vereinigung

im Lokal, wozu auch Freunde u. Gönner eingeladen werden.

Der Turnrat.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Ein Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann wird für sofort gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

1000 bis 1300 Mark

können gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen werden.

Von wem sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Chr. Höhn,



Uhrmacher, Neuenbürg
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

**Herren- und Damen-
Uhren**

mit Remontoir- und Schlüsselaufzug.

Regulateure

in den neuesten u. schönsten Mustern
; mit prima Werken;

ferner

Wecker,

deutsches u. amerikanisches Fabrikat.

Wand-Uhren

mit Gewicht und Federzug.

Uhrketten

für Herren und Damen
in Double, Silber, Zalmi, Nickel.

Zwickerkettchen u. Schnüre,
mit und ohne Mechanik zu befestigen.

Anhänger

in großer Auswahl.

Tranerschmuck für Damen

in

**Colliers, Armbänder und
Brochen**

in acht Fet, sowie

Bracelets und Brochen
neuester Façon in Metall.

Brillen und Lorgnons.

Reparaturen gut und billig.

Reelle Bedienung. Garantie.

Fahrpläne

der Gnz. und Nagoldbahn
mit den Uebersichten der einwirkenden Haupt-
anschlüsse nach und von auswärts, bei
C. Mech.

Nähmaschinen.

Fabrik-Lager aller Systeme
O. Richter.

Eigene Nagold. Reparatur.
Preise & Zahlungsbed. auseral günstig
bei Baar höchster Rabatt

Kammgarne, reine Wolle nadel-
fertig ca. 140 cm. breit à M 3.45
per Meter bis 8.75
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Suzin-Fabrik-Depot **Oettinger u. Co.**
Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franco.

Gottthardbahn 4 pSt. Obligationen. Die
nächste Ziehung findet im Oktober statt. Wegen
den Coursverlust von ca. 3 1/2 pSt. bei der
Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neu-
burger, Berlin, Französische Straße 13,** die
Versicherung für eine Prämie von 4 Pfg. pro
100 Mark.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Brötzingen, 30. Sept. [Eingekandt.]
Wie aus den Schulblättern ersichtlich ist,
findet nächsten Samstag den 4. Oktober,
nachmittags 2 1/2 Uhr, in der „Linde“ da-
hier eine Versammlung württemberg-
ischer und badischer Lehrer statt,
wozu alle Kollegen freundlichst eingeladen
sind. Dabei wird, wie wir hören, der
Obmann des bad. Lehrervereins einen Vor-
trag über „die gemischte Schule“ halten,
welches Thema besonders für die württem-
bergischen Kollegen von großem Interesse
sein dürfte. Wir erlauben uns daher,
auch an dieser Stelle auf diese Zusammen-
kunft aufmerksam zu machen.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 29. Sept. Der Reichsanz.
schreibt: Ueber die zukünftige Organisation
des ostafrikanischen Küstengebiets wird
innerhalb der Reichsverwaltung das er-
forderliche Material vorbereitet, damit dem
Reichstag sofort bei seinem Zusammentritt
der vollständige Plan mit allen Einzel-
heiten vorgelegt werden kann. Der kaiserl.
Gouverneur von Kamerun, Frhr. v. Soden,
begiebt sich dieser Tage nach Ostafrika, um
über die künftige Gestaltung der inneren
Verwaltung und die Regelung der Juris-
diktionsverhältnisse an der Küste Ermitt-
lungen anzustellen und darüber Bericht zu
erstatten.

Berlin, 9. Sept. Der wegen schwerer
Körperverletzung kürzlich verhaftete Graf
Kleist vom Loß versuchte im Untersuch-
ungsgefängnis sich an einem Hofenträger
aufzuhängen, wurde aber bemerkt und
rechtzeitig abgesehnt, in eine andere
Zelle gebracht und in einen Gefangenen-
anzug gesteckt.

Berlin, 30. Sept. Dr. Peters be-
reitet einen längeren Aufenthalt in Berlin
vor; er bezog eine Privatwohnung.

Staatssekretär Dr. v. Stephan ist
vom Kaiser zum Domherrn von Merseburg
(an Stelle des verstorbenen Regierungs-
präsidenten v. Wurmb) ernannt worden.

Posen, 25. Septbr. Drei russische
Grenzbeamte ermordeten einen russischen
Obergrenzbeamten. Die Mörder flüchteten
auf preussisches Gebiet.

Eisleben, 24. Sept. Die früheren
Bergleute Bunte und Siegel hatten, nach-
dem sie bereits am Freitag hier im Stillen
zu agitieren versucht hatten, am Sonn-
abend eine Bergarbeiter-Versammlung zu-
sammenberufen, wozu sie jedoch, da die
Versammlung zu spät angemeldet worden,
nicht die polizeiliche Erlaubnis erhielten.
Trotzdem fanden sie sich in Begleitung
einer Anzahl bekannter Sozialdemokraten,
Maurer und Tischler, ein, wurden aber
von den Bergleuten, die in großer An-
zahl erschienen waren, mit derartigem
Hohngelächter und teilweise thätlichen Be-
grüßungen empfangen, daß sie die Flucht
ergreifen mußten; schimpfend über die
„dummen Masfelder“, welche ihren Ver-
stand erst 50 Jahren später bekämen,
führten sie nach Halle zurück.

Aus dem bekannten Pfälzer Weinorte
St. Martin b. Edenkoben geht über
den jetzigen Stand der dortigen Weinberge
ein ganz erfreulicher Bericht zu. Der
Quantität nach giebt es dort einen vollen
Herbst; hinsichtlich der Qualität steht der
bisherige Wein schon bis jetzt seinem Vor-
gänger vom Jahr 1887 in nichts nach.
Werden die letzten September- und die
ersten Oktobertage sonniges Wetter bringen,
dann wird der 90er den 87er noch um
ein bedeutendes übertreffen.

In Oberammergau fand am 28.
Sept. die letzte Vorstellung des Passions-
spiels bei herrlichem Wetter statt.

Zu der Ermordung Künzels und
seiner Genossen in Witu bringt der
„Händverische Cour.“ jetzt folgende auf-
fallende Mitteilung: „In den offiziellen
Berichten an die Deutsch-Ostafrikanische
Plantagen-Gesellschaft wird, wie wir mit-
zuteilen in der Lage sind, behauptet, daß
der Beamte der Britisch-Ostafrikanischen
Gesellschaft Thomson, der mit der Ueber-
nahme von Wituland beauftragt war, bei
dieser Gelegenheit die früher von einem
deutschen Marine-Offizier feierlich gehißte
deutsche Flagge in den Koth trat und be-
spie! — Ferner habe er das Bild unseres
Kaisers, welche Se. Majestät durch den
Generalkonjul Dr. Michahelles dem Sultan
Fumo Balari hatte überreichen lassen, den
Eingeborenen gegeben, damit sie es als
Scheibe für ihre Schießübungen benutzen
sollten!! Wer eine Idee davon hat, wie
tief derartige unerhörte Vorgänge, die
jeden Deutschen in das innerste Herz em-
pören müssen, auf den Keger einwirken,
der weiß, daß damit von den britischen
Beamten die Deutschen so gut als vogel-
frei erklärt waren. Schon als Herrn D.
Borchert durch Admiral Fremantle die
„Neera“ weggenommen wurde, ohne daß
von den deutschen Behörden etwas dagegen
geschah, sahen ihn die Witu-Leute spöttisch
an und meinten, die Deutschen seien klein
und die Engländer groß.“ Sind diese
Angaben richtig, dann ist es allerdings
nicht verwunderlich, daß die Suahelis mit
Künzel und seinen Gefährten kurzen Pro-



zeß gemacht haben. An der nötigen Stimmung dazu kann es ihnen nicht gefehlt haben. „Künzel stand mit dem im letzten Herbst verstorbenen Sultan Achmed wie mit dessen Sohn und Nachfolger, Fumo Bakari, auf bestem Fuße; er hatte im Jahre 1887 bis 1889 den Auftrag, die Leibgarde dieser beiden Sultane des Suaheli-Sultanats zu drillen. Künzel war auch im Witulande ansässig geworden und bewirtschaftete für eine norddeutsche Gesellschaft den für letztere erworbenen Besitz und war kürzlich damit beschäftigt, auf der Insel Wanda eine Dampfsäge aufzustellen. Andreas Künzel war ein fränkischer Bauersohn aus Eppenreuth, erst als Lehrer, dann als Landwirt ausgebildet. Nach einer von ihm als Sekretär eines hohen deutschen Adelligen mitgemachten Fahrt um die Welt besuchte er von Aden aus Sansibar; sodann mit Dr. Peters und den Gebrüdern Denhardt bekannt geworden, Usagara und Witu, wo er durch den Plantagenbau Vermögen zu erringen hoffte.“

Württemberg.

Stuttgart, 30. Sept. Se. M. der König wird sich am 16. Oktober von Friedrichshafen direkt nach Bebenhausen zu 14tägigem Aufenthalt daselbst begeben. — S. K. H. Prinz Wilhelm begab sich gestern Morgen zu Wagen auf den Cannstatter Wasen und nahm dortselbst die Prämierung der Tiere der Kreisrindvieh-Ausstellung vor.

Stuttgart, 29. Sept. Dem Vernehmen nach werden die Landstände vor Januar wohl kaum einberufen werden.

Stuttgart, 30. Sept. Der Traube ist die denkbar beste Bitterung beschieden. Die warme trockene Bitterung, welche der August dem Weinstock größtenteils versagt hat, wurde im September nur durch zwei Regentage unterbrochen, die wie gerufen kamen, weil sie der Traube die Feuchtigkeit brachten, durch welche die Beere saftreich und dünnhäutig wird. Schon zu Anfang der vorigen Woche waren vollreife Trollinger, sogar Musladeller, die spätest reisende Traube, in guten Lagen zu finden. Frost vermöchte den reifen Trauben nichts mehr anzuhaben. Allein neben den reifen Trauben giebt es viel nachgetriebenes und spät verblühtes Gewächs, das keinen Anspruch darauf hat, Material für ein gutes Getränk zu liefern, so günstig sich auch die Bitterung bis Mitte Oktober gestalten mag. Unter allen Umständen ist sorgfältige Lese erstes Gebot. Dann aber ist, gute Bitterung vorausgesetzt, ein ganz respectables Gewächs zu erwarten.

Cannstatt, 30. Sept. Bei der gestern abend stattgehabten Ziehung der Volksfestlotterie fielen die Haupttreffer folgenden Numern zu: 7605, 6765, 65386, 6637, 69799, 67346, 57585, 49843, 30957, 33612. Der 1. Preis besteht aus 2 Paar bespannten Pferden mit einem Erntewagen, der 2. Preis aus 2 Paar bespannten Ochsen mit einem Erntewagen, der 3. Preis aus 1 Paar bespannten Pferden mit einem Erntewagen, der 4. Preis aus einem Paar bespannten Ochsen mit einem Wagen und der 5. Preis

aus einem Paar bespannten Ochsen mit einem Leiterwagen.

Die Kandidatenfrage für den Bezirk Besigheim ist nun geregelt. Es haben sich entschlossen als Kandidaten anzutreten: Stadtschultheiß Lehner von Lauffen, Rechtsanwalt Payer von Stuttgart, während Gemeinderat Kittler (Sozialdemokrat) schon seit längerer Zeit den Bezirk bereist, um für sich zu werben.

Die Schwurgerichtssitzungen des 3. Quartals in Tübingen dauern vom 30. September bis 6. Oktober.

Gmünd, 24. Sept. Die Kneipp'sche Wasserkurmethode hat hier viele Anhänger. In der dem Mutterhaufe der barmherzigen Schwestern gehörenden allgemein zugänglichen Badanstalt St. Joachim ist eine Einrichtung getroffen für solche, die sich nach Kneipp's Methode behandeln lassen wollen. Eine Gesellschaft von etwa 25 Herren nahm die Sache in die Hand und ließ von Börschhofen den „Obergießer“ kommen, der die entsprechenden Einrichtungen traf und einen Bediensteten des Mutterhauses in der Anwendung von kaltem Wasser unterrichtete.

Ragold, 24. Septbr. Nachdem die städtische Wasserleitung vollständig fertiggestellt ist, haben die bürgerlichen Kollegien einmütig den Beschluß gefaßt, nach einem einheitlichen Plan eine Kanalisation der ganzen Stadt im Laufe der nächsten Jahre durchzuführen. Ebenso soll ein neues Schlachthaus erbaut werden.

A u s l a n d.

Aus Rom meldet man dem Berliner Tagblatt, es verlautet von dem Abschluß einer Militärkonvention zwischen Frankreich und Rußland.

Miszellen.

Ahnungen.

Kriminal-Novelle von Gerhard v. Arnim. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ein Mord hat in dieser Gegend stattgefunden,“ rief die Baronin erschrocken; „das ist entsetzlich. Wenn ist derselbe vorgefallen und wer war die Ermordete?“

„Ueber das letztere vermag ich Ihnen leider keine Auskunft zu geben, gnädige Frau. Es war ein schönes, blühendes Weib, welches dem Dolche eines feigen und kaltblütigen Verbrechers zum Opfer fiel, eine Fremde, welche vermutlich aus weiter Ferne hierhingekommen ist, deren Namen aber noch nicht in Sicherheit feststeht. Der Mord wurde schon am verschlossenen Montag verübt, und es wundert mich einigermassen, daß dieses Ereignis, welches das allgemeinste Aufsehen erregt, der gnädigen Frau so gänzlich unbekannt geblieben ist.“

„Auch mir ist die Geschichte vollständig neu“, bemerkte der Baron, „was übrigens dadurch leicht erklärlich wird, daß ich seit 5 oder 6 Tagen auf der Reise bin und soeben erst zurückkehre.“

„Und da muß Ihnen denn sofort ein solches Unglück, wie das soeben stattgefundene zuschlagen,“ sagte der Rat, der häufig einen prüfenden Blick auf das jetzt mit einer zarten Röthe bedeckte und dadurch um so anmutigere Gesicht seiner Nachbarin geworfen hatte. „Hoffentlich sind sie nicht

abergläubisch, sonst müssen Sie in diesem Anfälle ein schlimmes Omen erblicken, Herr Baron, doch was war eigentlich die Ursache zu demselben?“

„Nun, das Pferd wurde schein und rannte mit dem Wagen gegen einen Eckstein vor der Hausthüre des Hotels. Ein Glück war es, daß der Gaul zu gleicher Zeit stürzte und so gehalten werden konnte, sonst hätte das Ende verhängnisvoll für uns werden können. Aber wo ist nun mein Kutscher? Frau Wirtin, wissen Sie nicht, wo der Schlingel steckt?“

„Ihr Kutscher hat das Pferd in den Stall geführt,“ entgegnete die würdige Inhaberin der „Krone,“ „und sich alsdann auf den Weg nach dem Schlosse begeben um einen anderen Wagen zur Stelle zu schaffen. Er muß bald wieder hier sein.“

„Der Mensch hat mehr Verstand, als ich ihm zugetraut hätte,“ meinte Herr von Kalden mit einem nicht eben feinen Lachen; „na, schicken Sie ihn gleich zu mir, wenn er da ist. Doch, was ich sagen wollte, Herr Rat! habe Sie keine Ahnung wer der Mörder jenes Frauenzimmers sein könnte?“

„Nicht die kleinste Spur war bis jetzt von ihm zu entdecken, obwohl ich die Hoffnung, ihn ausfindig zu machen, noch keineswegs aufgegeben.“

„Also im Walde hat man die Leiche gefunden?“

„Ja, etwa 5 Minuten von der Chaussee entfernt.“

„In diesem Falle wird man wohl unter den hier durchziehenden Bagabunden den Thäter suchen müssen. Eine „Dame“, die im November allein im Walde sich umhertreibt, kann sicherlich nur einen ihres Gleichen daselbst getroffen haben und von diesem umgebracht worden sein. Der Menschheit im allgemeinen ist hierdurch wahrscheinlich kein besonderer Verlust verursacht worden.“

Der herzlose, fast rohe Ton, der aus den Worten des Barons herausklang, ärgerte den menschenfreundlichen und zartfühlenden Gerichtsrat nicht wenig.

„Sie thun der Ermordeten Unrecht, Herr Baron,“ entgegnete er pickiert; „vorläufig liegt kein Grund vor, um die betreffende, die reichlich mit Geldmitteln versehen und anständig gekleidet war, nicht für eine durchaus achtbare Dame zu halten. Der Umstand aber, daß sie nicht beraubt wurde, macht es zur Gewißheit, daß sie nicht einem Bagabunden in die Hände gefallen, sondern aus ganz anderen Motiven „von einem ihres Gleichen“ umgebracht worden ist.“

„Die unglückliche Frau!“ sagte die Baronin bewegt. „Ich kann es mir gar nicht denken, daß ein Mann die Grausamkeit besitzen könne, an ein schwaches, hilfloses Wesen in dieser Weise Hand anzulegen. Fast sollte man vermuten, eine Nebenbuhlerin habe an ihr eine That der Rache oder der Eifersucht verübt, für einen Mann ist das Verbrechen gar zu empörend und verächtlich. Wie fürchterlich tief muß derjenige gesunken sein, der die Hände in das Blut seines Nebenmenschen zu tauchen vermag, und wie unheimlich ist der Gedanke, daß der Mörder noch unentdeckt geblieben und frei und ungestraft unter uns wandeln darf. Ich



hätte jetzt nicht mehr den Mut, allein den Weg von unserer Villa nach dem Bahnhofe zurückzulegen."

Der Herr Gemahl hatte sich erhoben, um zu sehen, ob der Kutscher noch nicht zurückgekehrt sei, daß Herr von Dernburg in fast herzlichem Tone und nicht ohne Anspielung auf die Worte des Barons entgegnete:

"Ja, gnädige Frau, das Verbrechen ist ein brutales und feiges, wie mir in meiner Praxis kaum ein ähnliches vorgekommen ist. Aufrichtig freut es mich, bei Ihnen genau meine Ansichten über die ungeheure That wiederzufinden, aber seien Sie auch überzeugt, daß die Behörden nicht ruhen, bis sie den Mörder werden entdeckt und zur Strafe gezogen haben. Vielleicht bringen schon bald die Zeitungen Näheres hierüber!"

"Sie werden vielleicht heimlich über mich spotten, Herr Rat," versetzte die Baronin leicht errötend und mit einem etwas schwermütigen Lächeln, aber ich glaube nun einmal an Ahnungen, und seitdem ich von dem Morde gehört habe, ist es mir gerade, als stände derselbe zu mir in irgend einer schrecklichen und verhängnisvollen Beziehung. Ich kann Ihnen nicht sagen, welchen Anteil ich an dem armen Weibe nehme und Sie würden mich sehr verbinden, wenn Sie wichtigere Entdeckungen in der traurigen Angelegenheit auch mich wollten wissen lassen."

"Soweit meine Amtspflicht mir nicht Schweigen auferlegt, gnädige Frau, stehe ich mit Vergnügen zu Ihren Diensten. Aber auf welche Weise sollte ich Ihnen die betreffenden Neuigkeiten mitteilen? Vielleicht komme ich bald wieder in diese Gegend, und wenn ich alsdann das Glück hätte, Ihrem Herrn Gemahl zu begegnen, würde ich diesen mit meinen neuesten Erfahrungen bekannt machen."

"Das ist ein vortrefflicher Gedanke," erwiderte die schöne Frau lebhaft, "in diesem Falle, wenn Sie nämlich nach Wendenheim zurückkehren, besuchen Sie uns einfach auf unserm einsamen Schlosse, wo wir doch so sehr selten einmal einen Bekannten sehen. Nicht wahr Eugen", wandte sie sich an den eben hinzutretenden Gemahl, "Du vereinigt Deine Bitten mit den meinigen, daß der Herr Rat bei seiner nächsten Anwesenheit in diesem Städtchen auch uns mit seinem Besuch beehrt."

"Der Herr Rat wird auch mir stets willkommen sein", erklärte der Baron mit erzwungen freundlicher Miene. "Doch jetzt müssen wir aufbrechen, der Wagen hält vor der Thüre und Du wirfst Dich ebenso wie ich nach Ruhe sehnen, liebes Kind."

(Fortsetzung folgt.)

Der Monat Oktober.

Bei den alten Römern war der Oktober der achte Monat und hatte davon seinen Namen; seit Karl dem Großen, der ihn Wind-Monat oder Windmond nannte, ist er der zehnte Monat des Jahres. Nach der Weinernte hieß er im Mittelalter Weinmond und nach der Legende zeigt sich im Rheingau Kaiser Karl der Große in klarer Octobernacht zu mitternächtlicher Stunde am Niederwald und segnet die Trauben.

In alter Zeit hatten die Winzerfeste mehr noch als heute einen amtklichen Charakter und unter offizieller Teilnahme der Schulzen und

der Ortsgemeinden wurden die Tage zur Weinernte zu Festtagen, bei denen Musik erkünte und bei der Kelter Tänze und Schmausereien stattfanden. Das Federweiß oder der Most wurde getrunken und der "Heurige" auf seine Qualität geprüft. Die Berlen an den goldigen Trauben, der reisende Zucker, die Edelkäule, der Besuch der Winddrossel und der naschenden Spagen in den Nebenpflanzungen verkünden ein gutes Jahr. Die Winzer knallten Freudenstöße ab und der Knall der Jagdgewehre verkündete, daß das Geschlecht der Familie Lampe und die Rebhühner sich zahlreich vermehrt hatten.

Mit der Weinernte ist die Poesie verbunden, es fehlt auch im Oktober nicht an Volksprüchen und Wetterregeln, falsch und echt, schlecht und recht. Der Dichter der Monatsrosen singt:

Der Oktober bringt am Rheine
Unsere Landsleut' edle Weine
Und im Ofen bringt er Brot,
Brot und Wein stillt aller Not;
So schenkt Gott uns all' die Gaben,
Die wir ihm zu danken haben,

und feuriger erklingt des Dichters Lied: O wöniger Oktobergruß, — o du sonniger Herzgruß! — Aus dem Becher singt die Rebe: — Trink' und lieb'! und sing' und lebe!

An Bauernregeln bringt der Oktober mancherlei Ratsschläge: "Fällt der erste Schnee in den —, bleibt der ganze Winter ein Ged!" — "Trägt Lampe lang sein Sommerkleid — ist der Winter noch sehr weit." — Auf St. Gall — muß die Kuh zum Stall." — Auf St. Gallentag — muß der Apfel in den Sad." — St. Gallen läßt Schnee fallen." — "Oktober und März — gleichen sich allerwärts." — "Warmer Oktober bringt fürwahr — uns sehr kalten Februar." — "Oktober-Gewitter sagen beständig der Winter bleibt sehr wetterwendig." — "Hat der Oktober Regen gebracht — hat er die Gottesäder bedacht."

Der Oktober ist der Fürsorge für die Wintermonate gewidmet.

Die Mutter und Hausfrau — hat den 5. A. ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden: Kammer, Keller, Kinder, Küche und Kleider. Die Küche bietet im Oktober folgendes für das Menu; an Gemüse Uebersah, bei lindem Wetter noch Gurken, Bohnen, später Erbsen, Blumentohl, Artischocken, Melonen und Kürbisse. — An Fleischsorten: Das Fleisch von allen Haustieren ist jetzt vorzüglich. An Federvieh: Truthühner, Gänse, alte Hühner und Kapuane. — An Wildpret: Hirsche, Rehböcke, Hasen, Wildschweine, Fasanen, Rebhühner, Faselhühner, Wildenten, Becassinen, Schnepfen und Krammetsvögel. — An Fische: Sämmtliche gut, mit Ausnahme von Forellen, Schnäpel, Lachs und Maränen. — Das Einsalzen und Räuchern von Fleischwaren beginnt. — Für das Haus und Haushalt gilt des Dichters Wort: "Haushalten mit der Kraft, Haushalten mit der Zeit; — mit solcher Kunst bringt's auch ein kurzes Leben weit!" — Auch die patriotische Erinnerung ist reich an Fest-Gedanken und bedeutungreichen Tagen, Erinnerung an den Kaiser Friedrich und an die Schlacht bei Leipzig (18. Oktober) — 90-jähriger Geburtstag Moitkes (26. Okt.) etc.

(Ein Glücksfind.) Ein Arzt aus Darmstadt kam in der vorigen Woche zu dem hiesigen Wagenbauer Kuntel, um bei demselben einen Wagen zu kaufen, der ihm ganz besonders gefiel. Der Wagenbauer bedeutete dem Herrn jedoch, daß der Wagen bereits von der Pferde-Lotterie-Kommission angekauft worden sei. Mit der Hoffnung, daß er ja auch im Besitze einiger Lose sei, entfernte sich der Doktor. Wer aber beschrieb sein Erstaunen, als man ihm nach der Ziehung mitteilte, daß er nicht allein den betreffenden Wagen, sondern auch das dazu gehörige Geißpann, Geschirr, Peitsche u. s. w. gewonnen hatte. Seelenvergnügt nahm er seinen Gewinn in Empfang und fuhr heute morgen nach Darmstadt ab.

(Individuelle Empfindung.) Lieutenant: "Bukett besorgt?" — Burische: "Zu Befehl, Herr Lieutenant. . . Das Fräulein

hat auch gelächelt!" — Lieutenant: "Wie gelächelt? . . . Was war's für eine Art von Lächeln?" — Burische: "Ungefähr so, Herr Lieutenant, wie man bei fünf Mark Trinkgeld lächelt."

(Ein Pantoffelheld.) Arzt: "Soll ich Ihnen lieber Pillen oder Tropfen verschreiben?" — Patient (zu seiner Gattin): "Liebe Amalie, was ist dir am angenehmsten?"

Stuttgart, 30. Sept. Kartoffel- und Krautmarkt. Leonhardsplatz: 300 Ztr. Kartoffeln, Preis 2 M 30 S bis 2 M 80 S pr. Ztr.

Wetter

am Donnerstag den 2. Okt.

Ein neuer sehr tiefer Luftwirbel (730 mm) ist an der mittelnordwestlichen Küste aufgetreten und hat wegen der raschen Luftabfuhr dorthin in Norddeutschland kräftige südwestliche Winde hervorgerufen und auch in Süddeutschland das Barometer fallend gemacht. Erfahrungsgemäß vermögen aber noch so tiefe Luftwirbel in der Nähe des nördlichen Polarkreises auf Süddeutschland keinen nachhaltigen Einfluß auszuüben. Ueberdies macht sich ein aus Südrußland nordwärts vordringender Hochdruck geltend, so daß das Barometer in Moskau wieder im Steigen begriffen ist. Auch der Hochdruck im baltischen Meerbusen zeigt sich noch ziemlich widerstandsfähig. Bei dieser Sachlage ist für Donnerstag fortgesetzt warme Temperatur und mäßige Bewölkung bei wenig oder keinen Niederschlägen zu erwarten, auch am Freitag dürfte das in der Hauptsache trockene und milde Wetter noch andauern.

Die Erneuerung des Abonnements

für das

IV. Vierteljahr 1890

des

Enzthälers

wollen die Leser bald möglichst bewirken, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt.

Wir werden fortgesetzt bemüht sein, durch weitere Vervollkommnung des Gebotenen das Vertrauen zu rechtfertigen, mit dem unsere Freunde die Entwicklung des Enzthälers bisher wohlwollend begleitet haben und bitten wir dieselben auch ferner für die Verbreitung des Blattes in ihren Kreisen sich freundlichst verwenden zu wollen.

Die Bestellungen für hier werden bei der Redaktion, für auswärts je bei den nächsten Postanstalten oder durch die Postboten gemacht. — Probenummern stehen in jeder gewünschten Zahl gratis und franko gerne zu Diensten.

Der Preis des Blattes ist in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S, durch die Post im Oberamtsverkehr vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S, monatlich 50 S wie bisher ohne weitere Kosten.

Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 10 S; bei Redaktionsauskunft Zuschlag 20 S.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler unbestritten der beste Erfolg im Bezirk gesichert. —

Redaktion u. Verlag des Enzthälers.

Mit einer Beilage.

